

kommunal.info

Informationen für Kommunen



Ihr Ausweis, bitte!

Mitte 2009 wird der Energieausweis Pflicht. Auch für kommunale Gebäude entsteht in bestimmten Fällen Handlungsbedarf.

Seit Anfang Oktober 2007 ist die neue Energieeinsparverordnung (EnEV) in Kraft. Sie basiert auf einer EU-Richtlinie aus dem Jahr 2002. Ziel dieser Richtlinie ist die Minderung des Energieverbrauchs von Gebäuden und die Einführung einheitlicher Methoden, um deren Energieeffizienz zu bewerten. Das soll mit Hilfe eines Energieausweises geschehen, die Einzelheiten dazu regelt die EnEV.

Neu ist, dass nun auch bestehende Gebäude einen Energieausweis brauchen. Betroffen davon sind kommunale Gebäude, wenn für sie eine Aushangpflicht besteht: An einer gut sichtbaren Stelle muss der Energieausweis öffentlich dokumentieren, wie es um die Energieeffizienz des Gebäudes bestellt ist. Der Gedanke dahinter: Die öffentliche Hand soll mit gutem Beispiel vorangehen. Der Aushangpflicht unterliegen Bauten mit einer Nutzfläche

von mehr als 1.000 Quadratmetern und mit regem Publikumsverkehr, in denen öffentliche Dienstleistungen erbracht werden. Das sind zum Beispiel Gemeindeverwaltungen oder Sozialämter. Die EnEV gibt zwar Beispiele für aushangpflichtige Einrichtungen, eine Positivliste existiert dagegen nicht.

Im Übrigen gilt, dass künftig auch für jedes neu gebaute, neu vermietete oder verkaufte Gebäude ein Energieausweis ausgestellt werden muss. Wann genau das zutrifft und welche Art Energieausweis sich für den individuellen Fall anbietet, dazu sollten sich die Kommunen gründlich von einem Fachmann beraten lassen. Diese Beratung und die Ausstellung von Energieausweisen bietet E.ON Bayern in Zusammenarbeit mit einem bewährten Partner an. Näheres dazu finden Sie auf der Seite 5.

- 02 Projekte
E.ON Bayern berät zur Straßenbeleuchtung
- 05 Praxis
Es wird Ernst - der Energieausweis kommt
- 06 Aktuell
EnergieSpar-Tour für Kinder: Station Ottobrunn
- 07 Einfallreich
Rocken gegen Drogen
- 08 Verlosung
Thermographie-Gebäudecheck zu gewinnen

@ Dialog

E-Mail-Newsletter zu kommunal.info:
monatlich, kostenlos, aktuell. Jetzt gleich bestellen
unter www.eon-bayern.com/kommunen

**Unser
Kunden-
betreuer
für Ihre
Kommune**

Über eine Ortsabfrage
finden Sie im Internet
unter www.eon-bayern.com/
ansprechpartner Ihren
Kundenbetreuer.

Energie effizient nutzen

Wettbewerb geplant

Einen bundesweiten Wettbewerb „Energieeffiziente Stadtbeleuchtung“ starten Bundesumweltministerium, KfW-Bankengruppe und Umweltbundesamt noch in diesem Jahr. Hintergrund: Rund ein Drittel der Straßenbeleuchtung in Deutschland ist 20 Jahre alt und älter. Ineffiziente Quecksilber-Hochdrucklampen, schlechte Reflektoren und veraltete Leuchten prägen oft die Stadtbilder. Das kostet Geld und schadet dem Klima. Bereits mit der heute verfügbaren Technik kann der Kohlendioxidausstoß halbiert werden. Bisher werden jährlich nur rund drei Prozent der Anlagen in Deutschland erneuert. Ziel des Wettbewerbs ist es deshalb, auf die Möglichkeiten wirtschaftlicher Straßenbeleuchtung aufmerksam zu machen und die Erneuerungsquote deutlich zu steigern. Zunächst können sich Anbieter von moderner Beleuchtungstechnik im Rahmen eines Technikwettbewerbs beteiligen. Im Ergebnis ist eine Übersicht über stromeffiziente Lösungen geplant, die Grundlage für den nachfolgenden Kommunenwettbewerb ist. In diesem können Kommunen ihre Konzepte zur Erneuerung der Stadtbeleuchtung vorlegen. Die besten Konzepte werden nicht nur ausgezeichnet, sondern erhalten auch eine Investitionsförderung aus dem Umweltinnovationsprogramm des BMU.
Infos: Umweltbundesamt,
T 0340-21 03-22 57

Neue Straßenbeleuchtungstechnik und sinnvolle Schaltzeiten schonen die Umwelt und das Budget der Kommunen

Um die Wirtschaftlichkeit der Straßenbeleuchtungsanlagen zu verbessern, empfehlen die Experten von E.ON Bayern intelligente Lösungen, die individuell zugeschnitten sind.

Die Diskussionen rund um den Klimawandel sowie weltweit wachsender Energiehunger und steigende Preise auf den Energiemärkten rücken wirtschaftliche und energieeffiziente Lösungen in allen Bereichen des öffentlichen Lebens zunehmend ins Rampenlicht. Die Straßenbeleuchtung symbolisiert besonders deutlich, dass Energie verbraucht wird, deshalb vermuten viele Kommunen gerade hier große Sparpotenziale. Ziel der Experten für die Straßen-

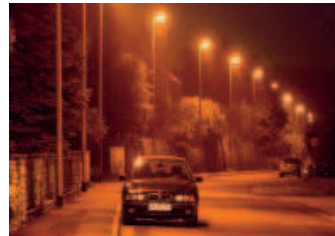
beleuchtung bei E.ON Bayern ist es, intelligente Lösungen, zugeschnitten auf die individuelle Situation der Kommune, zu finden.

Fachleute betonen immer wieder, dass es kein Patentrezept für die sparsamste Straßenbeleuchtungsanlage gibt. Deshalb ist es entscheidend, immer die Situation vor Ort zu prüfen: Welche Leuchten sind vorhanden, welche Leuchtmittel, wo verlaufen die Kabel – erst eine umfassende Analyse





Serie: Straßenbeleuchtung
 Teil 3: Moderne, energieeffiziente
 Straßenbeleuchtung



Schaltschrank für eine
 Straßenbeleuchtungsanlage,
 Gelblicht- und Weißlicht-
 Lampen (v. l.)

erlaubt es, gemeinsam mit der Kommune eine wirtschaftlich sinnvolle Lösung zu erarbeiten, bei der immer auch die Verkehrssicherungs- und Beleuchtungspflichten der Kommune ausreichend berücksichtigt werden.

Mit verschiedenen technischen Konzepten lassen sich Energie und Kosten sparen. Eine Möglichkeit: energiesparende Leuchtmittel nutzen. E.ON Bayern hat im Auftrag

vieler Kommunen Teile ihrer Straßenbeleuchtung von Weiß- auf Gelblicht umgestellt und damit gute Erfahrungen gemacht. Quecksilberdampf-Lampen (HME, Weißlicht) werden durch Natriumdampf-Lampen (HSE, Gelblicht) ersetzt – das senkt beim Umrüsten einer 80-Watt-HME-Anlage auf 50-Watt-HSE-Lampen den Energieverbrauch um mehr als 30 Prozent. Das Beleuchtungsniveau bleibt bei diesem Austausch unverändert. Bei neuen Anlagen sind generell Natriumdampf-Lampen zu empfehlen.

heitsgründen ist das aber nicht uneingeschränkt möglich.

Anders der Einsatz effizienter Spiegeltechnik: Sie lenkt das Licht genau dahin, wo es gebraucht wird. Der Spiegel sammelt Streulicht, sorgt für symmetrische, indirekte Beleuchtung und reduziert die Blendwirkung der Anlage. Das erhöht die Sicherheit im Straßenverkehr. Oft können durch die Montage von Spiegeln Leuchtmittel und damit Betriebskosten eingespart werden.

Das Absenken der Spannung verringert die Leistungsaufnahme der Lampen. In Modellversuchen testete E.ON Bayern diese Möglichkeit, den Stromverbrauch der Anlagen zu reduzieren. Fazit: Allein ist diese Technik meist nur dann wirtschaftlich, wenn die angeschlossene Leistung hoch genug ist. Erst in Kombination mit der Modernisierung der Anlagen kann die Maßnahme Sinn machen, so die E.ON Bayern-Fachleute. Dann sind aber in der Regel auch größere Investitionen nötig, die sich unter Umständen erst nach vielen Jahren über die Energieeinsparungen amortisieren. Mit Teilabschaltungen oder dem Umbau auf Gelblicht sind meist viel schneller spürbare Spareffekte realisierbar. Eine fachkompetente und objektive Beratung, wie sie E.ON Bayern den Kommunen bietet, ist gerade in solchen Fällen vor einer Entscheidung unabdingbar.

Bei der Finanzierung eines Modernisierungsvorhabens hilft E.ON Bayern den Kommunen ebenfalls, zum Beispiel über Contractingmodelle.

Pro Leuchtmittel spart das 109 Kilowattstunden Strom jährlich, 56 Kilogramm Kohlendioxid und zwischen 12 und 20 Euro an Stromkosten. Wann sich die Investition in einen solchen Umbau amortisiert, wie hoch Investitions-, Instandhaltungs- und Wartungskosten sind, berechnen die Fachleute von E.ON Bayern. Die Beratung der Kommunen und der Kosten-Nutzen-Vergleich gehören zu den Dienstleistungen, die E.ON Bayern anbietet.

Teilabschaltungen sparen ebenfalls Strom. Sie erfolgen in bestimmten Zeiten, zum Beispiel zwischen 1.00 und 5.00 Uhr in der Nacht. Bei zweiflammigen Leuchten kann in verkehrsschwachen Zeiten auf eine Lampe verzichtet, einzelne Leuchten oder Straßenzüge können – wo es sinnvoll ist – ganz abgeschaltet werden. Diese sind dann besonders zu kennzeichnen.

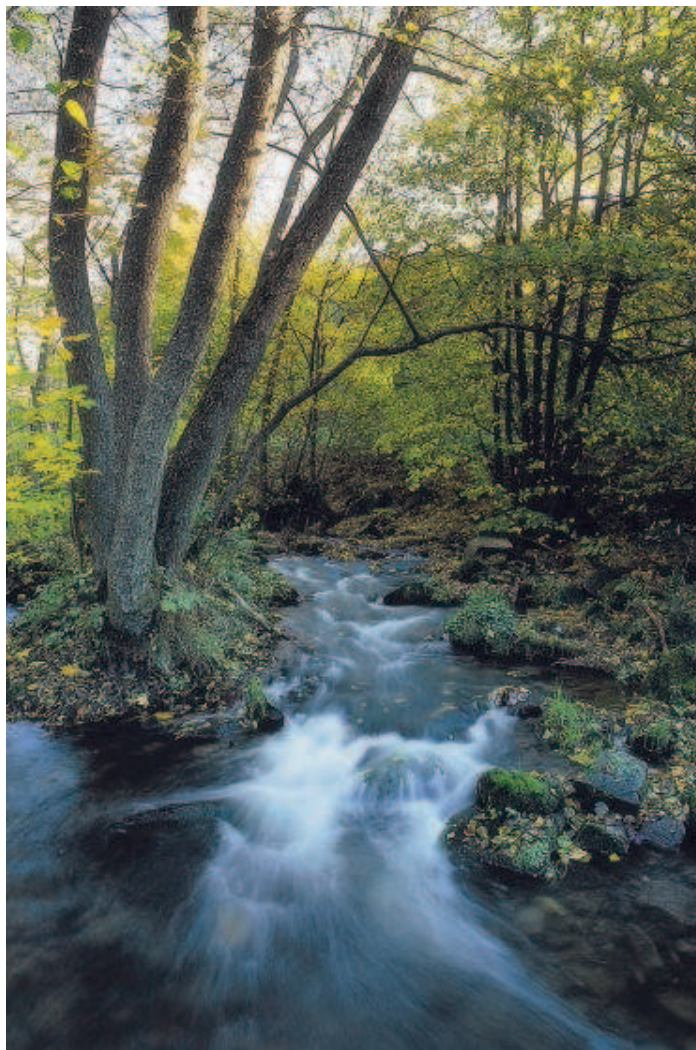
Mit Teilabschaltungen können die Kommunen 30 bis 40 Prozent Energie sparen – bei niedrigen Investitionskosten. Aus Sicher-



Mehr Information

Wenn Sie eine Beratung wünschen, wenden Sie sich bitte an Ihren Kundenbetreuer. Er informiert Sie gern ausführlich in allen Fragen zur Straßenbeleuchtung.

Das Engagement für eine
intakte Umwelt würdigt
E.ON Bayern mit
einem hochdotierten Preis



Neue Chance

Auch 2008 wird der E.ON Bayern Umweltpreis wieder vergeben. Die Bewerbungsfrist läuft.

Fast 200 Projekte bewarben sich 2007 um den E.ON Bayern Umweltpreis, unter ihnen rund 60 Kommunen. Die mit jährlich insgesamt 250.000 Euro dotierte Auszeichnung geht 2008 ins vierte Jahr, fast 700 Projektverantwortliche reichten ihre Ideen bisher ein. Ein deutliches Zeichen dafür, wie sehr der Umweltgedanke in Bayern schon verankert ist.

Für den Umweltpreis bewerben können sich Kommunen und kommunale Einrichtungen, Kirchen, eingetragene Vereine und Unternehmen aller Größenordnungen sowie Bildungs- und Forschungseinrichtungen. Die eingereichten Projekte sollen Energie sparen und die Umwelt schonen, und ohne eine Förderung nicht oder nur schwer umsetzbar sein. Die Auszeichnung steht unter der Schirmherrschaft des Bayerischen Umweltministers, eine unabhängige Jury entscheidet über die Vergabe der Preise. Für genauere Informationen zur Bewerbung wenden Sie sich bitte an Ihren E.ON Bayern-Kundenbetreuer.

Musterkonzessionsvertrag geändert

Der Bayerische Städtetag, der Bayerische Gemeindetag und der Verband der Bayerischen Elektrizitätswirtschaft (VBEW) haben einen neuen Musterkonzessionsvertrag vereinbart. Notwendig wurde die Änderung des bestehenden Vertrags aus dem Jahr 2004 durch die Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) im Juli 2005. Der neue Musterkonzessionsvertrag trägt den Änderungen im EnWG, insbesondere den Vorgaben zum Unbundling, Rechnung. Das Bayerische Staatsministerium des Innern hat den Vertrag genehmigt; Staatsvertragsunternehmen sind dazu verpflichtet, den genehmigten Musterkonzessionsvertrag auch anzuwenden.

Beliebte Wärmepumpe

Nach Angaben des Bundesverbandes Wärmepumpe (BWP) hat sich der Absatz von Wärmepumpen zur Raumheizung 2006 im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. Das sei das höchste Ergebnis in der Geschichte der Wärmepumpe. Dank der großen Nachfrage haben die überwiegend mittelständischen Hersteller kräftig investiert. Die Branche habe 2006 rund 1.000 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Serviceangebot für Einspeiser

E.ON Bayern bietet Einspeisern von regenerativ erzeugtem Strom technische Unterstützung an.

Der Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien stellt neue Anforderungen an die Betreiber der Verteilnetze: Sie müssen den regenerativen Strom in ihre Netze aufnehmen und für einen störungsfreien Netzbetrieb sorgen. Ihre Zuständigkeit endet aber am Anschlusspunkt der Einspeiseanlage an das Verteilnetz. Dies führt häufig zu Unklarheiten, zum Beispiel bei geplanten Baumaßnahmen oder Störungen.

Mit dem „Betriebservice Kabel“ bietet E.ON Bayern Einspeisern alle Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Betrieb von 0,4 kV-Einspeisekabeln an: von der Dokumentation der Trassenführung über die Auskunft gegenüber Dritten bis zur schnellen Hilfe bei Störungen. Für mehr Informationen wenden Sie sich bitte an Ihren E.ON Bayern-Kundenbetreuer.

Jetzt die Weichen stellen

Nutzen Sie die Zeit bis Juli 2009 und lassen Sie sich von Ihrem E.ON Bayern-Kundenbetreuer zum Thema Energieausweis beraten.

Für Kommunen mit ihrem Gebäudebestand ist es beim Energieausweis vor allem wichtig, keine gesetzlichen Auflagen zu versäumen, aber auch nichts zu überstürzen. Verantwortlich für die Ausstellung von Energieausweisen ist immer der Eigentümer einer Immobilie, er trägt auch die Kosten. Der Energieausweis gilt zehn Jahre lang, eine Verlängerung ist nicht möglich. Es gibt zwei Arten von Energieausweisen.

1. Der verbrauchsorientierte Energieausweis: Er gilt nur für bestehende Gebäude und basiert auf der Darstellung des Ist-Energieverbrauchs über die letzten drei Jahre. Es müssen die Verbrauchsdaten für mindestens diesen Zeitraum vorliegen. Für Gebäudeeigentümer, die lediglich der Aushangpflicht Genüge tun wollen, ist er eine schnelle und kostengünstige, wenn auch stark pauschalisierte Lösung.

2. Der bedarfsorientierte Energieausweis ist wesentlich aussagekräftiger. Er enthält belastbare Angaben über das Gebäude, die ein Sachverständiger bei einem Vor-Ort-Termin eruiert. Die Verbrauchsgewohnheiten der Nutzer spielen dabei nicht die entscheidende Rolle. Ein wesentlicher Vorteil des bedarfsorientierten Energieausweises ist, dass er fundierte Aussagen und Empfehlungen zu einer energetischen Modernisierung des untersuchten Gebäudes liefert.

In Zusammenarbeit mit der DEKRA Real Estate Expertise GmbH, der größten Bau-Sachverständigen-Organisation in Deutschland, bietet E.ON Bayern Kommunen die Ausstellung von Energieausweisen an. „Gerade der E.ON Energie-Bedarfsausweis ist eine gute Basis für die Planung von Modernisierungsmaßnahmen“, so Dr. Roland Hofer,

Experte für Energieeffizienz bei E.ON Bayern. „Im Rahmen seiner Erstellung entwickeln wir mit Hilfe hoch qualifizierter Fachleute konkrete und individuelle Sanierungsvorschläge. Wir empfehlen den E.ON Energie-Bedarfsausweis, weil er mit einer intensiven Beratung verknüpft ist.“

Die gesetzliche Energieausweispflicht sei eine gute Gelegenheit für Kommunen, sich konkret um mehr Energieeffizienz zu bemühen. Derzeit bestehe keine Eile, es bleibe genügend Zeit, um sich gründlich mit dem Thema zu befassen, sich ausführlich von Experten beraten zu lassen und das nötige Budget in die kommunalen Haushalte einzustellen, so Dr. Roland Hofer. In E.ON Bayern und der DEKRA habe man dafür kompetente Partner.

Info

Für alle Fragen und Informationen zum E.ON Energieausweis wenden Sie sich bitte an Ihren Kundenbetreuer von E.ON Bayern.



Für kommunale Gebäude mit mehr als 1.000 Quadratmetern Nutzfläche und hohem Publikumsverkehr wird der Energieausweis zum 1. Juli 2009 Pflicht

Die Ottobrunner Grundschüler sind gespannt, wie das Energie-Mobil von innen aussieht (l.), die Gemeinde freut sich über die neue Parkbank von E.ON Bayern (r.)



Kinder, Kinder ...

Die EnergieSpar-Tour für Kinder macht in Ottobrunn Station. Ein echtes Erlebnis für Schüler, Lehrer und auch für E.ON Bayern.

Heute steht etwas Besonderes auf dem Stundenplan der 3. und 4. Klasse der Grundschule an der Albert-Schweitzer-Straße in Ottobrunn bei München: Das E.ON Bayern Energie-Mobil für Kinder hat sich angesagt. Der Unterricht findet in dem großen, roten Truck draußen vor der Schule statt. Bevor die Kinder dort experimentieren und staunen können, stellt Sandra Turner erst einmal den EnergieSpar-Detektiv vor. Die Marketingleiterin von E.ON Bayern und ihre Mitarbeiterin Andrea Mayer haben das Energiesparmaskottchen von E.ON Bayern aus Fleisch und Blut mitgebracht.

Die Kinder staunen. Schulleiterin Silvia Witt freut sich über das Engagement von E.ON Bayern. Das eigens für Dritt- und Viertklässler konzipierte Energie-Mobil bringt ihren Schülern die Welt der Energie auf anschauliche und spannende Weise näher, und unterstützt die Lehrer dabei, ihren Unterricht abwechslungsreich zu gestalten. So gelingt es, bei der Generation der Zukunft das Bewusstsein zu wecken, wie wertvoll

Energie ist und dass man sparsam und verantwortungsvoll mit ihr umgehen sollte.

Im Mobil verrät der EnergieSpar-Detektiv viele praktische EnergieSpar-Tipps, die auch Kinder befolgen können. Mitarbeiter von E.ON Bayern begleiten die Schüler auf ihrem Rundgang durch das Energie-Mobil. Konzentriert und gespannt gehen die Kinder die verschiedenen Experimente an, testen, wann ein Stromkreis geschlossen ist und welche Materialien Elektrizität leiten. Nicht nur ihre Neugier, auch ihr Ehrgeiz ist geweckt, schließlich wollen sie zum Abschluss des Besuchs alle Fragen zum Gelernten richtig beantworten und sich dafür ihren persönlichen EnergieSpar-Button anstecken.

Den Besuch in Ottobrunn rundet eine Spende von E.ON Bayern an die Gemeinde ab. Sie erhält eine Parkbank für das Gelände auf dem Schulhof. Auch in vielen anderen bayerischen Gemeinden ist das Energie-Mobil für Kinder auf Tour.



So viel Aufmerksamkeit wünscht man sich als Lehrer in jeder Stunde: Kinder der Grundschule an der Albert-Schweitzer-Straße in Ottobrunn besuchen das Energie-Mobil

Unsere Service Nummern

(6 Cent pro Anruf oder Fax aus dem deutschen Festnetz. Für Anrufe aus den Mobilfunknetzen können abweichende Preise gelten.)

Grundversorgung
Beratung Heizung und Wärme
Gewerbekunden, Geschäftskunden und Rahmenverträge
Fotovoltaik
Technischer Kundenservice (Baustrom und Hausanschluss)
Störungsnummer Strom
Beratung Erdgasanwendungen und Erdgasfahrzeuge
Störungsnummer Erdgas (bei Gasgeruch)
(Störungsmeldungen werden zu Ihrer Sicherheit aufgezeichnet.)
Service Team Wohnungswirtschaft

T 0180-2 19 20 21	F 0180-2 19 20 23
T 0180-2 19 20 45	F 0180-2 19 20 47
T 0180-2 19 20 51	F 0180-2 19 20 53
T 0180-2 19 20 61	F 0180-2 19 20 63
T 0180-2 19 20 71	F 0180-2 19 20 73
T 0180-2 19 20 91	
T 0180-2 19 20 45	F 0180-2 19 20 47
T 0180-2 19 20 81	
T 0180-2 19 20 11	F 0180-2 19 20 13

Seid stark und sagt NEIN!

Drogenprävention mit rockigen Liedern, einem Teerklumpen und klaren Worten – ein engagierter Privatmann tourt durch die Schulen.



Der Sucht- und Drogenpräventionsverein Oberfranken e.V. (SDO) begeisterte schon mehr als 10.000 Schüler an über 65 Schulen mit seinem ungewöhnlichen „Anti-Drogen-Live-Konzert“. Wie zum Beispiel in Pegnitz. Dieter Breivogel hält einen schweren, schwarzen Klumpen in der Hand. „So viel Teer hat ein Mensch in der Lunge, der jeden Tag eine Schachtel Zigaretten raucht – ein Jahr lang“, erklärt der SDO-Vorsitzende und Initiator der Konzertreihe. Die Kinder rufen „ihhh“. Gespannt folgen sie den Worten von Dieter Breivogel, der sie mit klaren Worten und Fakten auf die Gefahren von Tabak und Alkohol hinweist.

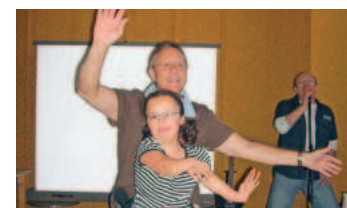
Der 63-Jährige begann vor zwei Jahren mit seiner Aufklärungstour. „Ich habe 30 Jahre als Hausmeister an der Grund- und Hauptschule im oberfränkischen Kulmbach gearbeitet“, so Dieter Breivogel. „Im Papiermüll habe ich dort oft die vielen Info- und Präventionsmaterialien entsorgt, die vor Drogen warnen. Dabei dachte ich nur: Das bringt so nichts, das muss man anders machen.“ Aus den Gesprächen mit den Kindern und Jugendlichen kannte Breivogel deren Sorgen ziemlich gut,

wusste, dass 11- und 12-Jährige die Zigarette als Statussymbol entdecken und das erste Bier oder der erste Schnaps meist von einem guten Freund angeboten wird – Nein-Sagen fällt da schwer.

„**Ich will den Kindern** deshalb in den Shows zeigen, wie gefährlich Rauchen und Alkohol sind und ihnen gute Argumente fürs Nein-Sagen liefern“, so Dieter Breivogel. Wenn er gemeinsam mit den Musikern Fernando Kramarczyk und Enrico Muth von der Band „Spiegelbild“ vor seinem Publikum steht, zeigt er den Teerklumpen oder erzählt in seinen Liedern von „Wolke“, einem Schüler, der als einer der Ersten in seiner Klasse raucht und trinkt, später auf die schiefe Bahn kommt und sich mit 22 Jahren das Leben nimmt. Geschichten, die die Kinder fesseln und noch lange nach der Show beschäftigen. So wie der 11-jährige Martin in Pegnitz sind viele Kinder froh, dass sie noch nie geraucht haben. Und sie wollen damit auch nicht anfangen. Genau das will Dieter Breivogel mit seinen Konzerten erreichen: „Die Kinder stark machen und ihnen zeigen, dass Sucht und Drogen nichts Tolles sind.“ Am An-

fang wurde Dieter Breivogel mit seiner Idee belächelt, Jugendliche während der Schulzeit mit Live-Musik und ungewohnt deutlichen Worten über Sucht und Drogen aufzuklären. Mittlerweile füllt er, nicht nur in Oberfranken, fast jede Woche eine Aula, eine Turnhalle oder ein Theater mit 100 bis 500 Schülern.

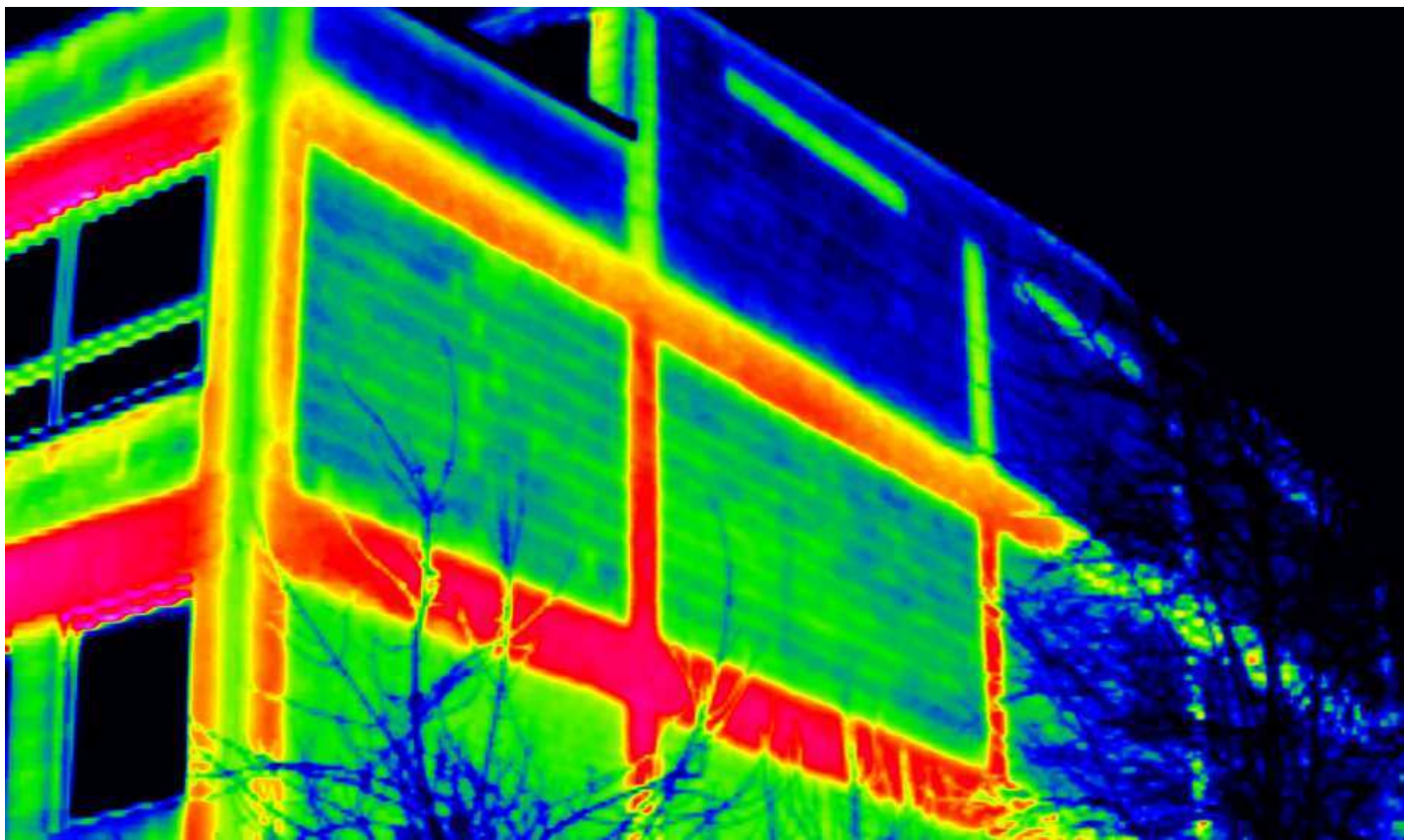
Allerdings war der Weg bis zur ersten, perfekten Veranstaltung in einer Schule weit: Zuerst mussten für verschiedene Altersstufen passende Programme geschrieben, Songs getextet und komponiert und in kleinen Probeveranstaltungen getestet werden. Breivogel gründete den gemeinnützigen Sucht- und Drogenpräventionsverein Oberfranken e.V. mit Bürgern aus Bayreuth, Coburg und Kulmbach. Danach suchte er Sponsoren, denn etwas Besonderes und Einmaliges kostet auch Geld. Firmen, Clubs, Sparkassen, viele Kleinspender und auch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz unterstützen heute das Konzept. Besonders stolz ist Dieter Breivogel, dass die Profibasketballer aus Bamberg und E.ON Bayern enge Partner von ihm wurden.



Dieter Breivogel warnt vor Sucht, Drogen und Alkohol. Kommunen und Schüler nehmen sein ungewöhnliches Aufklärungsangebot begeistert auf

Weitere Infos

Weitere Infos und Kontaktmöglichkeiten unter www.sdo-oberfranken.de



Die Wärmebildkamera macht Energielecks an Gebäuden sichtbar

Auf Lecksuche

Wir verlosen vier Thermographie-Gebäudechecks für einen öffentlichen Bau in Ihrer Gemeinde.

Die Gewinner

Über einen Gutschein im Wert von 2.500 Euro zum Kauf von Sportgeräten für Menschen mit Handicap freuen sich:

- Gemeinde XYXYXY
- Gemeinde XYXYXY
- Gemeinde XYXYXY
- Gemeinde XYXYXY

**Herzlichen
Glückwunsch!**

Ob bei Neubauten, Renovierung und Modernisierung oder beim Ausbau – noch immer entweicht ein beträchtlicher Teil der Heizenergie durch Fugen und Ritzen, schlecht gedämmte Außenwände oder Wärmebrücken. Meist sind diese Energielecks mit bloßem Auge nicht erkennbar. Sichtbar werden alle nach außen strahlenden Wärmeverluste durch das Thermographie-Verfahren: Eine Wärmebildkamera stellt unterschiedliche Temperaturwerte in verschiedenen Farben dar. Wenn ein Gebäudefachmann die Aufnahme interpretiert, kann er feststellen, wo am meisten

Wärme entweicht und wie diese Energielecks am besten zu beseitigen sind.

Wir möchten auch Ihrer Gemeinde zu mehr Energieeffizienz verhelfen. Der erste Schritt dazu ist eine Bestandsaufnahme. Deshalb verlosen wir **vier Thermographie-Gebäudechecks für ein kommunales Gebäude im Wert von je X.YYY Euro**. Die Aufnahmen führen erfahrene Experten durch, mit denen E.ON Bayern zusammenarbeitet. Nutzen Sie die Chance, etwas fürs Energiesparen in Ihrer Kommune zu tun und nehmen Sie mit dem beiliegenden Faxformular an unserer Verlosung teil!

**E.ON Bayern-
Verlosung**

Um an der Verlosung teilzunehmen, senden Sie bitte das Faxformular bis spätestens 29. Oktober 2007 zurück. Die Gewinner werden umgehend benachrichtigt.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinn kann nicht in bar ausbezahlt werden.

Impressum Herausgeber: E.ON Bayern AG, kommunal.info, 93030 Regensburg, E-Mail: kommunal.info@eon-bayern.com, www.eon-bayern.com; **E.ON Bayern:** Roland Schilhab (verantw.), Sandra Turner, Silke Mall; **Verlag:** Frank Trurnit & Partner, Angelika Riedel, Antje Meyen; **Druck:** Franz Anton Niedermayr, Regensburg **Vorsitzender des Aufsichtsrats:** Dr. Klaus-Dieter Maubach **Vorstand:** Dr. Peter Deml (Vorsitzender), Dr. Stefan Voggt, Edith Volz-Holterhus, Hermann Wagenhäuser; E.ON Bayern AG Sitz Regensburg; Amtsgericht Regensburg HRB 9119

Bitte per Fax senden an 01805-78 74 07
(12 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz)

EBY-MM

Antwort per E-Mail kommunal.info@eon-bayern.com

Antwort per Post E.ON Bayern AG
Marketing
Stichwort: kommunal.info
93030 Regensburg

Bitte geben Sie Ihre Telefonnummer zur Gewinnbenachrichtigung an

Gewinnen Sie für Ihre Kommune

Verlosung **Ja**, ich möchte für meine Kommune einen Thermographie-Gebäudecheck im Wert von 800 Euro gewinnen.

Bestellung Bitte senden Sie mir künftig ____ (Anzahl) Newsletter zur Auslage zu.
 Bitte senden Sie mir 8 x pro Jahr den kostenlosen E-Mail-Newsletter zu kommunal.info an folgende E-Mail-Adresse:

Frau Herr

(Sie haben gemäß § 28 Absatz 4 Bundesdatenschutzgesetz jederzeit die Möglichkeit, der Verwendung Ihrer E-Mail-Adresse zu widersprechen.)

Bitte per Fax senden an 01805-78 74 07
(12 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz)

EBY-MM

Bestellen Sie kommunal.info

Sie möchten künftig ein persönliches Exemplar von **kommunal.info** erhalten?
Bitte tragen Sie hier Ihre Adresse ein:

Kommune

Name, Vorname

Funktion

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Bitte geben Sie Ihre Telefonnummer zur Gewinnbenachrichtigung an.

Verlosung **Ja**, ich möchte für meine Kommune einen Thermographie-Gebäudecheck im Wert von 800 Euro gewinnen.

Bestellung Bitte senden Sie mir ____ (Anzahl) Newsletter zur Auslage zu.
 Bitte senden Sie mir 8 x pro Jahr den kostenlosen E-Mail-Newsletter zu kommunal.info an folgende E-Mail-Adresse:
 Frau Herr

(Sie haben gemäß § 28 Absatz 4 Bundesdatenschutzgesetz jederzeit die Möglichkeit, der Verwendung Ihrer E-Mail-Adresse zu widersprechen)